

Das Internet als Religionsbuch

Im Jahre 2014 meldete die Zeitschrift GEO: 71 Prozent der Allgemeinbildenden Schulen in Deutschland verfügen über Videorekorder; 7 Prozent verfügen über Tablet-Computer. In der Zwischenzeit hat sich die Situation nicht grundlegend geändert, darauf verweisen nationale und internationale Untersuchungen der jüngeren Zeit. Deutschland hinkt bei den Möglichkeiten digitalen Lernens in der Schule weit hinterher. Erst 15 Prozent der Lehrkräfte nutzen digitale Lernformen *vielseitig* im Unterricht, stellt die Bertelsmann-Stiftung 2017 fest. Kann angesichts dieser Lage ausgerechnet das kleine Fach Religion zur Veränderung beitragen?

In diesem Beitrag sollen einige praxisorientierte Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie das Schulfach Religion durch den Einsatz digitaler Lernformen und Medien Förderung und Weiterentwicklung erfahren kann. Dabei geht es keineswegs nur um die ‚Materialseite‘. Die Veränderungen betreffen auch didaktische Planungen und pädagogische Arbeitsmöglichkeiten. Der Begriff „Religionsbuch“ im Titel meint einerseits das traditionelle Schulbuch. Je nach Schulausstattung wird es nach wie vor auf klassische Weise mehr oder weniger intensiv genutzt; Neuanschaffungen erfolgen oft erst nach vielen Jahren. Eine nachhaltige didaktische Wirkung von Religionslehrbüchern ist nicht anzunehmen. Das hat sicherlich viele Gründe. Gleichwohl produzieren die Schulbuchverlage zahlreiche interessante Neuerscheinungen und Aktualisierungen, oft auch mit digitalem Zusatzmaterial. „Religionsbuch“ steht in diesem Artikel allerdings auch als Sammelbegriff für die vielfältigen Materialien, die Lehrkräfte aus unterschiedlichsten Quellen nutzen und durch Kopieren den Schülerinnen und Schülern zugänglich machen. Mehr und mehr kommt hier das Internet ins Spiel. Angesichts der unübersichtlichen Fülle an Materialien und Quellen ist es sehr wichtig, (religions-) pädagogisch qualifizierte Such- und Zugangswege zu finden und zu nutzen.

(Religions-)pädagogische Portale

Die Plattform **RPI-Virtuell.de** <https://about.rpi-virtuell.de/> ist das größte religionspädagogische Portal im Internet. Von der EKD unterstützt werden hier kostenfrei Materialien, Fortbildungen und fachliche Orientierungen angeboten. Die Nutzer können nach Registrierung Lernräume für Gruppen einrichten und gestalten. Zunehmend werden auch eigene **Blogs** <https://blogs.rpi-virtuell.de/buchempfehlungen/category/religionspadagogik/> [und] <https://blogs.rpi-virtuell.de/digitaltranszendent/2017/12/18/ru/> auf der Basis von WordPress genutzt. Die Plattform ist überkonfessionell ausgerichtet. Das Kernstück ist die ständig wachsende Datenbank, der so genannte **MATERIALPOOL**. <https://material.rpi-virtuell.de/> Hier kann jeder nach Stichworten aktuelles Material suchen. Während man etwa bei einer Google-Suche nach Stichworten zu religionsunterrichtlichen Themen in eine unübersehbare Flut an Links gerät, findet man bei RPI-Virtuell zu Materialien, die von Fachkräften bereits qualitativ gesichtet und eingeordnet wurden. Die Materialsuche kann nach Schulstufen und anderen Kriterien verfeinert werden. Auch Kommunikation unter Kollegen wird groß geschrieben. So wird jedes Jahr ein fachlicher **Relichat** <https://www.relischat.org/> auf Twitter durchgeführt, an dem sich zahlreiche Lehrkräfte aus deutschsprachigen Ländern beteiligen. Erfahrungsaustausch steht hier im Vordergrund.

Auf viele Schulfächer zugeschnitten ist die „**Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e. V.**“ <https://www.zum.de/portal/>. Unter der Abkürzung **ZUM** bietet dieses altertümliche Portal seit 1997 Informationen und Links zu weiteren Schulfächern, natürlich auch zu Religion und Ethik. Auch diese Einrichtung ist streng basisorientiert; entstanden aus dem Wunsch von Lehrkräften, über das Internet Unterstützung und Austausch zu finden. Ein Beispiel: Vielleicht interessiert Sie die Arbeit mit **Podcasts**, also mit Audio-Dateien aus dem Netz? Hier entdeckte ich im ZUM eine umfängliche Zusammenstellung von Links zu christlichen, jüdischen und islamischen **Audio-Beiträgen**, .

<http://www.hit-tuner.net/de/podcast/religionen.html> die frei abrufbar sind . Mehr für Kinder der 3. – 7. Klasse sind gedacht sind die Hörbeiträge des **Kinderfunk-Kolleg Trialog der Religionen** <http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de/> Auf diese Altersgruppe zielt auch das interreligiöse Portal **Religionen entdecken**, <https://www.religionen-entdecken.de/> in dem viele PädagogInnen und Religions-Fachleute im Kontakt mit den anfragenden Schülerinnen und Schülern stehen.

Internet-Quellen der Religionsgemeinschaften nutzen

Die christlichen Kirchen stellen im Internet eine riesige Fülle von didaktisch nutzbaren Inhalten und Materialien zur Verfügung. Dadurch bieten sie hilfreiches Material, das den Religionsbucheinsatz in der Schule sehr gut unterstützen kann, gegebenenfalls auch ersetzen kann. Zeitliche und thematische Aktualität bereichert so den Unterricht. Wer durch das Portal **katholisch.de** <http://katholisch.de/startseite> schreitet, wird mit fundierten Berichten zu allen katholischen Feiertagen, innerkirchlichen Debatten und päpstlichen Ereignissen konfrontiert. Und zur Aufklärung für religionsunkundige Zeitgenossen gibt es viele Zeichentrick-Filme aus der Serie „**Katholisch für Anfänger**“ <http://www.katholisch.de/video/serien/katholisch-fur-anfanger> . Die **Evangelische Kirche** <https://www.ekd.de/> in Deutschland stellt zentral alle protestantischen Basics zur Verfügung. Wenn Lernende mit orientierenden und forschenden Aufgaben hier etwa zum Thema „Evangelisch – Katholisch“ arbeiten und recherchieren, ergeben sich viele interessante Unterrichtsmöglichkeiten. Für das europäische Judentum stellt die Plattform „**Hagalil**“ <http://www.hagalil.com/> breite Informationsmöglichkeiten zur Verfügung. Viele Themen des christlichen RU sind mit jüdischen Inhalten verbunden; Bildungspläne und Schulbücher gehen häufig darauf ein. Hier können Unterrichtende und Lernende die Vielfalt und die Tiefe jüdischen Glaubens erkunden. Der **Zentralrat der Muslime in Deutschland** www.islam.de informiert über viele Themen wie, Gebet, Wallfahrt, Koran, Muhammad u.m. Hier werden überwiegend traditionelle Standpunkte vertreten. Der neu gegründete **Bund Liberaler Muslime in Deutschland** <https://lib-ev.jimdo.com/> profiliert sich zunehmend durch Veranstaltungen und Artikel, etwa zur religionsverschiedenen Ehe. Der islamische Religionsunterricht in Deutschland ist gegenwärtig noch nicht so weit konsolidiert, dass eine breite Internetpräsenz vorhanden wäre.

Die Nutzung solcher internetquellen bietet auch pädagogisch weitere Chancen. Es entstehen neue Arbeitsformen in der Schule, Gruppenarbeit wird zur „Forschertätigkeit“ und die Selbständigkeit der Lernenden wird gefördert. Ganz entscheidend kommt es auf klare und orientierende Aufgaben durch die Lehrkräfte an, die Kontrolle und Überblick behalten müssen. Ein simpler Auftrag an die Klasse: „Recherchiert zu dem Thema ...“ ist viel zu wenig. Die Zielvorgaben sollen auch ein Lernergebnis anstreben, im Sinne der zu erwerbenden Kompetenzen. Dies gilt vor allem in Klassen, in denen Lernen mit digitalen Medien noch nicht zum regelmäßigen Unterrichtsalltag gehört.

Digitales Handwerkszeug im Unterricht nutzen

Die gute alte Kreidetafel steht noch in den meisten Klassenzimmern. Sie kann durch teilweise durch „**Online-Tafeln**“ so genannte **Padlets** <http://padlet.com> ergänzt werden. Ein projektbezogenes Padlet kann kostenfrei eingerichtet werden, die Teilnehmenden erhalten den Link und können dann ihre Mitteilung direkt auf der Online-Tafel veröffentlichen. Dieses Tool eignet sich als digitale Pinnwand, für Brainstorming und andere Formen der Meinungs-Sammlung, bis hin zur Abstimmung über die nächste Klassenfahrt. Aber auch schul-, orts- und grenzüberschreitende Kommunikation ist möglich!

